

Ministerpräsidenten des Landes
Baden-Württemberg
Herrn Winfried Kretschmann
Staatsministerium
Richard-Wagner-Straße 15
70184 Stuttgart

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

das Schwäbische Tagblatt hat heute in einem Bericht glaubhaft dargestellt, dass die in der Tübinger Erstaufnahmestelle untergebrachten Frauen nicht auf Hepatitis und AIDS untersucht werden. Ein Tübinger Arzt berichtet, dass der Anteil der infizierten Frauen hoch sei und es oft sehr lange dauere, bis eine Untersuchung und eine Behandlung ermöglicht wird. Regierungsvizepräsident Remmlinger bestätigt, dass solche Untersuchungen in der LEA nicht vorgesehen seien und verweist auf das Ankunftszentrum in Heidelberg.

Ich vermute, dass der Grund für die fehlende Regeluntersuchung weniger darin liegt, dass die zuständigen Behörden die Kosten der Behandlung nicht tragen wollen. Vielmehr nehme ich an, dass einer Regeluntersuchung – ähnlich wie bei medizinischen Eingriffen zur Altersfeststellung – die Scheu im Weg steht, Geflüchteten Menschen Pflichten aufzuerlegen. Ein verpflichtender Bluttest setzt eben eine Blutabnahme voraus, die als Verletzung der körperlichen Unversehrtheit gewertet werden kann und zum Beispiel im Falle alkoholbedingter Fahruntauglichkeit eine richterliche Genehmigung voraussetzt, wenn der Betroffene nicht einwilligt.

Bayern hat in dieser Güterabwägung offenbar zugunsten der Gesundheitsvorsorge entschieden und verpflichtende Untersuchungen eingeführt. Ich möchte an Sie appellieren, dies unverzüglich auch in der Tübinger LEA zu ermöglichen. Da es sich hier um Frauen handelt, von denen viele Kinder haben, besteht besondere Dringlichkeit. Es sollte nicht gewartet werden, bis in Heidelberg entsprechende Maßnahmen für alle neu ankommenden Geflüchteten ergriffen werden können. Dafür spricht neben dem Schutz der Frauen und der Kinder auch, dass es leider nicht verstummende Berichte von Flüchtlingshelfern gibt, dass Frauen aus der LEA Tübingen zur Prostitution veranlasst werden.

Ich hoffe, Sie können diesem Missstand schnell und unbürokratisch abhelfen.

Mit freundlichen Grüßen

Boris Palmer
Oberbürgermeister